

Pressemitteilung: 13 149-177/23

Bildungsstand zeigt starken Zusammenhang mit Lebenserwartung und Kinderzahl

Demographische Indikatoren 2021 verdeutlichen bildungsspezifische Unterschiede

Wien, 2023-09-04 – Neue demographische Kennzahlen nach höchstem Bildungsabschluss von Statistik Austria zeigen, dass Akademiker:innen die höchste und Pflichtschulabsolvent:innen die niedrigste Lebenserwartung haben. Weiters bekommen Frauen mit Matura weniger Kinder als Frauen mit Pflichtschulabschluss.

„Bildung und Lebenserwartung gehen Hand in Hand. 35-jährige Männer mit Hochschulabschluss haben eine Lebenserwartung von 84 Jahren, das sind acht Jahre mehr als gleichaltrige Männer mit Pflichtschulabschluss. Eine mit 87 Jahren noch höhere Lebenserwartung haben 35-jährige Hochschulabsolventinnen, das sind vier Jahre mehr als Frauen gleichen Alters mit Pflichtschulabschluss. Ein Zusammenhang zeigt sich auch zwischen Bildung und Fertilität: Mit dem Bildungsgrad von Frauen steigt auch ihr Alter bei der Geburt der Kinder und sinkt tendenziell deren Kinderzahl“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Lebenserwartung von Hochschulabsolvent:innen höher als von Pflichtschulabsolvent:innen

Deutliche bildungsspezifische Unterschiede zeigen sich bei der sogenannten fernerer Lebenserwartung, wobei die Anzahl der verbleibenden Lebensjahre mit höherem Bildungsgrad zunimmt. Im Alter von 35 Jahren, wenn die meisten Personen ihren formalen Bildungsweg bereits abgeschlossen haben, können Männer mit Hochschulabschluss erwarten, im Durchschnitt 84,2 Jahre alt zu werden, jene mit Pflichtschulabschluss werden hingegen im Durchschnitt nur 76,6 Jahre alt. Die Lebenserwartung von 35-jährigen Frauen mit Pflichtschulabschluss liegt bei 82,7 Jahren, während jene von Frauen mit Hochschulabschluss bei 86,9 Jahren liegt.

Der Unterschied in der Lebenserwartung zwischen der niedrigsten und höchsten abgeschlossenen Schulbildung lag 2015 noch bei 6,3 Jahren für Männer und 3,4 Jahren für Frauen, 2021 stieg der Unterschied auf 7,6 Jahre bei Männern und 4,1 Jahre bei Frauen. Von 2020 auf 2021 ist die Lebenserwartung nur unter männlichen Akademikern gestiegen, bei allen anderen Bildungsgruppen fällt bzw. stagniert sie.

Unter höheren Altersgruppen nähern sich die verbleibenden Lebenserwartungen der einzelnen Bildungsgruppen zwar aneinander an, Unterschiede bleiben aber dennoch deutlich zu erkennen. Im Alter von 65 Jahren haben Männer mit Hochschulabschluss noch eine um 4,9 Jahre höhere Lebenserwartung als Männer mit Pflichtschulabschluss, bei Frauen liegt der Unterschied zwischen der niedrigsten und höchsten abgeschlossenen Schulbildung bei 2,6 Jahren.

Niedrige Fertilität unter AHS- und BHS-Absolventinnen

Auch die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau unterscheidet sich nach Bildungsabschluss. Frauen mit AHS-, BHS- oder Kollegabschluss haben zwischen 2015 und 2021 durchgehend die niedrigste Gesamtfertilitätsrate, die höchste haben Frauen ohne eine über den Pflichtschulabschluss hinausgehende Ausbildung. Während Pflichtschulabsolventinnen 2021 im Schnitt 1,66 Kinder hatten, lag diese Zahl bei Frauen mit AHS-, BHS- oder Kollegabschluss bei 1,31. Bemerkbar sind auch gegenläufige Trends: Bei Pflichtschulabsolventinnen lag in den Jahren 2015 und 2016 die Fertilitätsrate bei genau zwei Kindern; seitdem sinkt diese. Für alle anderen Bildungsabschlüsse steigt die Fertilität hingegen tendenziell im Zeitverlauf, vor allem bei Frauen

mit AHS-, BHS- oder Kollegabschluss. Auffällig ist bei dieser Personengruppe das niedrige Ausgangsniveau im Jahr 2015, als ihre Gesamtfertilitätsrate nur bei 1,13 Kindern pro Frau lag.

Das durchschnittliche Fertilitätsalter lag 2021 bei Frauen mit Pflichtschulabschluss bei 29,2 Jahren und nahm mit höherem Bildungsgrad zu. Akademikerinnen waren bei der Geburt ihres Kindes durchschnittlich 33,9 Jahre alt.

Weitere demographische Indikatoren nach Bildungsstand und nach Erwerbsstatus finden Sie auf unserer [Website](#), siehe u. a. unter „Weiterführende Daten“.

Tabelle 1: Fernere Lebenserwartung im Alter von 35 Jahren nach höchster abgeschlossener Bildung und Geschlecht 2015 bis 2021

Höchste abgeschlossene Bildung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Männer	44,21	44,80	45,17	45,20	45,52	44,84	44,73
Pflichtschule	42,14	42,54	42,87	42,73	42,93	41,96	41,65
Lehre, BMS ¹	43,79	44,30	44,94	44,95	45,27	44,58	44,55
AHS ² , BHS ³ , Kolleg	46,12	46,96	47,23	47,11	47,34	46,86	46,58
Akademie, Hochschule	48,41	48,77	49,04	49,28	49,32	48,91	49,21
Frauen	48,86	49,19	49,47	49,55	49,79	49,34	49,31
Pflichtschule	47,90	48,11	48,35	48,32	48,42	47,82	47,71
Lehre, BMS ¹	49,17	49,46	50,01	50,05	50,26	49,88	49,81
AHS ² , BHS ³ , Kolleg	50,03	50,35	50,60	50,98	51,20	50,80	50,69
Akademie, Hochschule	51,31	51,58	51,72	52,08	52,07	51,88	51,86

Q: STATISTIK AUSTRIA, Demographische Indikatoren.

1) BMS: berufsbildende mittlere Schule. – 2) AHS: allgemeinbildende höhere Schule. – 3) BHS: berufsbildende höhere Schule.

Tabelle 2: Gesamtfertilitätsrate und durchschnittliches Fertilitätsalter nach höchster abgeschlossener Bildung 2015 bis 2021

Höchste abgeschlossene Bildung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Gesamtfertilitätsrate							
Pflichtschule	2,00	2,03	1,92	1,80	1,77	1,70	1,66
Lehre	1,44	1,52	1,57	1,54	1,54	1,50	1,53
BMS ¹	1,47	1,52	1,58	1,55	1,52	1,54	1,58
AHS ² , BHS ³ , Kolleg	1,13	1,21	1,30	1,27	1,26	1,27	1,31
Akademie, Hochschule	1,33	1,37	1,40	1,39	1,40	1,35	1,42
Durchschnittliches Fertilitätsalter (in Jahren)							
Pflichtschule	28,60	28,62	28,81	28,93	29,08	29,05	29,21
Lehre	29,13	29,08	29,15	29,25	29,25	29,45	29,60
BMS ¹	30,20	30,15	30,15	30,17	30,26	30,24	30,21
AHS ² , BHS ³ , Kolleg	32,19	32,28	31,95	32,01	32,07	32,02	32,04
Akademie, Hochschule	33,69	33,63	33,74	33,75	33,66	33,76	33,87

Q: STATISTIK AUSTRIA, Demographische Indikatoren.

1) BMS: berufsbildende mittlere Schule. – 2) AHS: allgemeinbildende höhere Schule. – 3) BHS: berufsbildende höhere Schule.

Informationen zur Methodik, Definitionen:

Statistik Austria veröffentlicht ab sofort mit einer Zeitverzögerung von einem Jahr **demographische Indikatoren** aufgeschlüsselt nach **höchstem abgeschlossenem Bildungsstand sowie nach Erwerbsstatus**. Die Kennzahlen zu Lebenserwartung, Fertilität und Eheschließungen werden auf Basis von Registerdaten berechnet und stehen ab dem Jahr 2015 bereit, jene für Scheidungen ab dem Jahr 2018. Diese Analyse basiert auf einer Verknüpfung der Daten zu Geburten, Sterbefällen, Eheschließungen und Ehescheidungen sowie Begründungen und Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften mit Informationen aus dem Bildungsstandregister sowie der Registerbasierten Erwerbsverläufe. Somit wird ein tieferer Einblick in demographische Prozesse als bisher ermöglicht. Zu beachten ist, dass es sich bei den vorliegenden Auswertungen um **Periodenperspektiven** handelt. Das bedeutet, dass nicht berücksichtigt wird, ob eine Person zu einem späteren Zeitpunkt noch weitere Bildungsabschlüsse erlangt.

Die **Registerbasierten Erwerbsverläufe** sind eine Vollerhebung der Erwerbskarrieren, die die Konzepte der Abgestimmten Erwerbsstatistik soweit wie möglich übernimmt. Zu diesem Zweck werden aus einer Vielzahl von Registerdaten für alle Personen, die in zumindest einem dieser Register vorkommen (auch wenn sie niemals einen Hauptwohnsitz in Österreich hatten) überschneidungsfreie und lückenlose Erwerbskarrieren gebildet. Die Ergebnisse stammen aus den Basisregistern der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik.

Das **Bildungsstandregister** enthält Informationen über formale Bildungsabschlüsse der österreichischen Wohnbevölkerung im Alter von 15 Jahren und älter. Es ermöglicht eine regional gegliederte Darstellung des Bildungsstandes sowie seiner Veränderungen.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Team Demographie in der Direktion Bevölkerung, Statistik Austria, E-Mail: demographie@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at
Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA